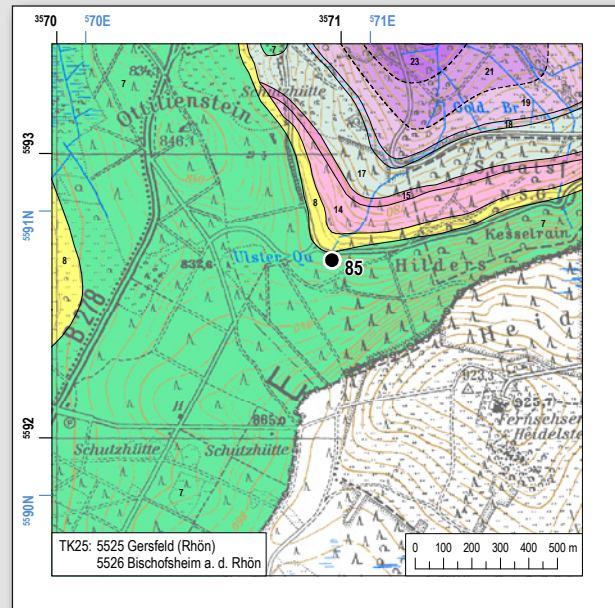
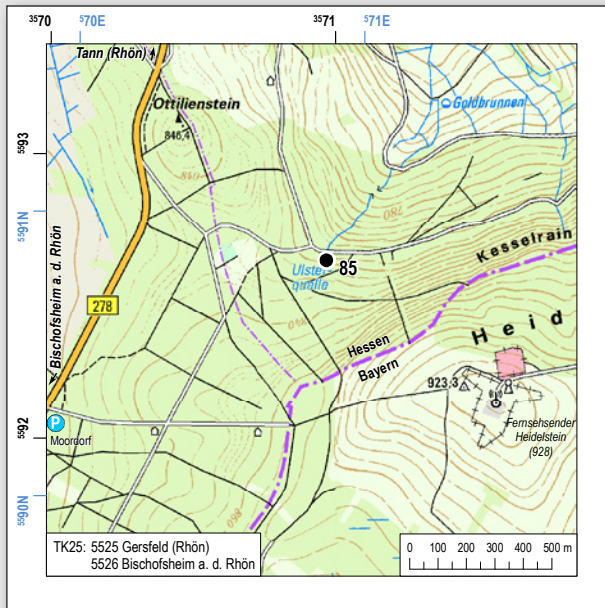


85 Ulsterquelle

Ehrenberg (Rhön) - Wüstensachsen

Die schön gefasste Ulster-Quelle bietet sich für eine Rast an.





Aufschluss:	Quelle
Gestein:	---
TK 25:	5525 Gersfeld (Rhön)
Lage:	R: 35 70 968, H: 55 92 625
Landkreis:	Fulda
Gemeinde/Ortsteil:	Ehrenberg (Rhön) - Wüstensachsen
Status:	gefasst

Beschreibung:

Zugang: Die Ulsterquelle liegt östlich der B278 zwischen Bischofsheim und dem Ehrenberger Ortsteil Wüstensachsen, südöstlich des Ottiliensteins. Sie ist vom Parkplatz Moordorf an der B278 aus zu erreichen, indem man der Forststraße in Verlängerung des Parkplatzes, an dem sich eine bewirtschaftete Schutzhütte befindet, folgt. Nach knapp 500 m biegt man an einer weiteren Schutzhütte auf der Forststraßenkreuzung nach Nordnordost (links) ab und folgt dieser Straße etwa 700 m, bis eine weitere Forststraße in östlicher Richtung abzweigt (rechts). In großem Bogen führt diese nach gut 400 m auf eine weitere, an der nach wenigen Metern in östlicher Richtung die Ulsterquelle liegt. Der Weg ist ausgeschildert. Der Besuch der Ulsterquelle lässt sich gut mit einem Gang zum Roten Moor (Geotop 86) und durch die Kaskadenschlucht (Geotop 87) verbinden (vgl. Teil III Geologisch interessante Wanderungen).

Die Ulsterquelle, auch Goldquelle genannt, ist der Ursprung des wichtigsten Werrazuflusses aus dem Bereich der Rhön. Der Fluss entspringt auf etwa 818 m ü. NN in dem Zwickel zwischen dem nach Nordwesten vorspringenden Wasserkuppenmassiv und der Langen Rhön auf der Ostseite, beide der Hohen Rhön zugehörig. Die Orientierung letzterer bedingt den im Prinzip nördlichen Verlauf des Flusses.

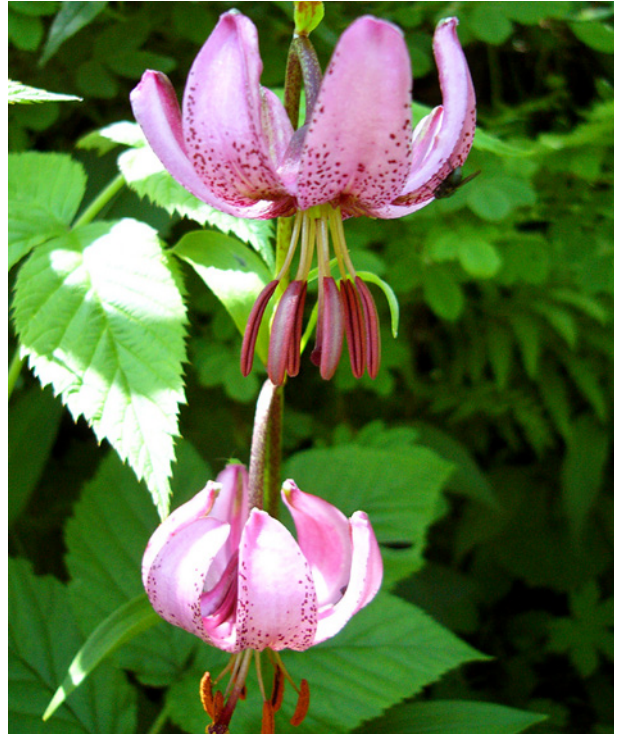
In der Hohen Rhön haben sich die Basaltdecken, die ursprünglich über den gesamten als Rhön bezeichneten Raum ausdehnt waren, großflächig erhalten. Die darin versickernden Niederschläge werden über undurchlässigen Schichten unter oder zwischen den klüftigen Basaltdecken gestaut und randlich zum Auslaufen gezwungen (vgl. Fuldaquelle, Geotop 78).

Die Basaltdecken bilden hier einen Grundwasserleiter, dessen Grundwassersohle, also der Grundwassertauer, aus verlehmtten miozänen Verwitterungsbildungen aufgebaut wird. Auf diesen, bzw. etwas talwärts im Hangschutt, tritt das in den Basalten gespeicherte Grundwasser in der gefassten Ulsterquelle aus. Interessant ist, dass die Deckenbasalte hier nur das oberste Stockwerk eines durch mehrere Grundwassertauer gegliederten Grundwasserkörpers darstellen. Im klüftigen, die Basalte und jungtertiären Sedimente unterlagernden Oberen Muschelkalk hat sich ein zweites (ergiebigeres) Grund-

wasserstockwerk ausgebildet, dessen Grundwasser-
sohle von den unterlagernden mergeligen Sedimenten
des Mittleren Muschelkalks gebildet wird. Das Haupt-
grundwasserstockwerk, das auch unter den lokalen
Vorfluter reicht, liegt noch darunter. Die Ulsterquelle
ist als Schicht- bzw. Hangschuttquelle anzusprechen.

Literatur:

- BÜCKING, H. (1909): Erl. geol. Kt. Preußen u. benachb. Bundesstaaten 1 : 25 000, Lfg. 171 Bl. Gersfeld: 43 S.; Berlin. – [Faksim. Nachdruck Bl. 5525 Gersfeld (Rhön); Wiesbaden 1994, HLfB].
- BÜCKING, H. (1910): Geol. Kt. Preußen u. benachb. Bundesstaaten 1 : 25 000, Lfg. 171 Bl. Gersfeld; Berlin. – [Faksim. Nachdruck Bl. 5525 Gersfeld (Rhön); Wiesbaden 1994, HLfB].
- KAESLITZ, M. (2009): Nördliche Rhön: Steile Wände und offene Fernen. – Streifzüge durch die Erdgeschichte: 1–128, zahlr. Abb. u. Tab.; Wiebelsheim (Ed. Goldschneck, Quelle & Meyer).



Die naturnahen Buchenwälder der Rhön sind Hauptverbreitungsgebiet der Türkenbund-Lilie (*Lilium martagon*). Sie liebt nährstoff- und kalkreichen, humosen und lockeren Boden mit guter Wasserführung. Früher glaubte man, dass die Türkenbund-Lilie unedles Metall in Gold verwandeln könne.